

kann hier mehr Schaden als Nutzen bringen. Das allgemeinste und weitverbreitetste Mittel ist jedoch die Wasserbehandlung. Ihre Wirkung besteht hauptsächlich in der Kälte Wirkung. Der Mensch wird zunächst dadurch abgehärtet und ist infolgedessen den äußeren Einflüssen von Wind und Wetter nicht so unterworfen. Die Neigungen zu Erkältungen, Schnupfen, rheumatischer Schmerzen und dergleichen kann durch eine sachgemäße Abhärtung oft vollkommen gehoben werden.

Verweichtliche Menschen, die sich in Meider, Leberleber und Wolle packen, um sich gegen Erkältung zu schützen, erziehen sich auf diese Weise gerade zur Erkältung. Es läßt sich ja auch denken, wenn auf dem Körper durch einen Wall von Kleidungsstücken ein großes Quantum Wärme künstlich aufgespeichert wird, daß dann, sobald ein kühler Luftzug kommt, sich durch den plötzlichen Kontrast der Temperaturen eine Erkältung herausbilden muß. Durch die methodische Einwirkung des kalten Wassers aber und durch die entsprechende Kleidung wird tatsächlich der Körper widerstandsfähiger und nicht so unmittelbar abhängig von dem Wechsel der Witterung und Temperatur.

Neben dieser Wirkung der Abhärtung hat aber der Kurzgebrauch, des kalten Wassers, wie wir bereits schon hervorhoben,



Sehen im Wasser

einen großen Einfluß auf die Zirkulation. Die Elastizität der Blutgefäße resp. Adern wird eine größere, sodaß die Herzthätigkeit unterstützt und das Blut sich rascher vorwärts bewegen kann. Eine erhöhte Blutzirkulation hebt zunächst jede Neigung zur Blutstauung auf und hat eine bessere Bluternährung der einzelnen Körperteile zur Folge. Hier liegt der springende Punkt. Ist die Zirkulation eine bessere, dann ist die Ernährung und die Funktion aller Organe eine bessere.

Die unmittelbarste Wirkung einer besseren Blutzirkulation macht sich aber auch für das Nervensystem geltend. Die Bluternährung, die sich auf den ganzen Körper erstreckt, erhöht auch die Ernährung des Gehirns. Die durch eine Kaltwasserkur hervorgerufene Gleichmäßigkeit der Zirkulation im Gehirn hat auch eine ruhigere, gleichmäßigere, geistige Thätigkeit zur Folge. Die spontane Reizbarkeit des Menschen verliert sich, ebenso kann die Neigung zur Hypochondrie und Melancholie beseitigt werden, daß sie fast vollständig verschwindet.

Aus dieser kurzen Skizze der Wasserbehandlung läßt sich ihre Tragweite für die menschliche Gesundheit leicht erkennen. Und es ist als ein unvergeßliches Verdienst dem verehrten Herrn

Pfarrer Kneipp anzurechnen, daß er die Gemüter aufgerüttelt und die Menschen wieder zum Wassergebrauch zurückgeführt hat.

Seine Methoden entbehren zwar der wissenschaftlichen Begründung, aber sie sind gestützt auf den Erfolg; jedenfalls läßt sich auch das, was sein durchbringender Blick erkannt hat, auch mit der Zeit wissenschaftlich beleuchten. Barfuß zu laufen, oder im kalten Wasser zu gehen ist Leuten, die ihr ganzes Leben lang durch enganliegende Schuhe den Fuß an natürlicher Beweglichkeit und Ausdünstung hinderten, nur zu empfehlen. Ebenso liegt in der Verordnung des kalten Begießens einzelner Körperteile auch etwas richtiges. Wenn heute das Arie, morgen der Rücken und später wieder eine andere Region des Körpers begossen wird, so ist es fast natürlich, daß das Blut rascher und lebhafter umgetrieben wird und eine erhöhte Bluternährung im Körper stattfindet. Man kann denken wie man will, aber die Kaltwasserbehandlung des Pfarrers Kneipp, in allen Fällen muß man zugeben, daß er vielen Unglücklichen geholfen und vor allem ist die Tatsache nicht zu unterschätzen, daß er wieder auf die Wunderkraft des Wassers aufmerksam gemacht hat. Freilich ist diese Kraft nur dann eine Wunderkraft, „wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht“. Nur unter genauer Kontrolle des Arztes ist eine Wasserbehandlung angebracht.

Es giebt eine ganze Menge von Krankheiten, bei denen die Anwendung des Wassers geradezu tödlich wirken kann. Ferner ist auch nicht ein Mensch wie der andere und ein Organismus nicht wie der andere, deshalb ist eine schematische Behandlung des Wassers oft verwerflich. Es ist nur Sache des Arztes, die Art und Weise der Wasserbehandlung für jeden einzelnen Patienten besonders vorzuschreiben.

Die Gasflamme der Zukunft.

Neuerdings kommt eine Erfindung auf den Markt, die berufen zu sein scheint, das gesammte Beleuchtungswesen, soweit es sich auf den Gasverbrauch bezieht, in andre Bahnen zu lenken. Der leitende Gedanke dieser neuen Erfindung ist folgender:

Das Gas der einzelnen Städte wird mit Hilfe eines großen Druckes, der von der Gasanstalt aus reguliert wird, durch die Röhren der Leitung getrieben. Freilich ist dieser Druck größer, als das Herausströmen des Gases zur Lichterzeugung benötigt. So erfordert z. B. die Lichtflamme zur Entfaltung ihrer größten Lichtstärke einen ungefähren Druck von circa 30 mm, während das Gas mit einem Druck von vielleicht 60 mm oder mehr herausströmt. Es entsteht also ein Ueberdruck von beiläufig 30 mm der ohne zu verbrennen in die Luft entweicht. Selbstverständlich wird dabei eine große Menge Gas mitgerissen, das zwecklos vergeudet wird. Der Erfinder hat nun einen Apparat konstruiert, durch den der Druck für jede einzelne Flamme automatisch reguliert wird, sodaß nie mehr Gas herauszufließen vermag, als gerade zur Speisung der Flamme resp. Lichtbildung not thut. Bei dieser Regulierung wird aber gleichzeitig die Flamme heller, denn da der Druck nicht so gewaltig ist, bleibt genügend Zeit, um das Gas vollständig zu verbrennen. Eine Vorführung dieser neuen Erfindung, der unser Verlichterstatte bewohnte, ergab folgendes Resultat: Eine Gasglühlichtflamme verbrauchte in einer Stunde 139 Liter Gas; die gleiche Flamme in Verbindung mit dem Apparat, der hinter dem Gasometer angebracht wurde, verbrauchte in einer Stunde nur 98 Liter und gleichzeitig gab die Flamme ein viel helleres Licht, als das des gewöhnlichen Gasglühlichts.

Es läßt sich nun mit Leichtigkeit berechnen, welch' enorme Ersparnis sich in der Gasrechnung am Ende des Jahres bemerkbar machen muß, wenn es sich um 50 und mehr Lampen handelt. Die Gesellschaft, die den Vertrieb des selbstthätigen Regulierapparats übernommen hat, garantiert für mindestens 20% Gasersparnis. —